

**A            ALLGEMEINES**  
**AB           BIBLIOGRAPHIEN UND KATALOGE**

**ABD        Alte und wertvolle Drucke**

**Inkunabeln**

**Deutschland**

**Universitätsbibliothek <LEIPZIG>**

**KATALOG**

- 15-1        *Die Inkunabeln und Blockdrucke der Universitätsbibliothek Leipzig sowie der Deposita Stadtbibliothek Leipzig, der Kirchenbibliothek von St. Nikolai in Leipzig und der Kirchenbibliothek von St. Thomas in Leipzig* : (UBL-Ink) / beschrieben von Thomas Thibault Döring und Thomas Fuchs. Unter Mitarb. von Christoph Mackert ... - Wiesbaden : Harrassowitz. - 25 cm. - ISBN 978-3-447-10200-1 : EUR 298.00**

**[#3760]**

Bd. 1. Einleitung ; Abkürzungsverzeichnis ; Katalog A - C. - 2014. - XL, 426 S.

Bd. 2. Katalog D - M. - 2014. - S. 428 - 883

Bd. 3. Katalog N - Z. - 2014. - S. 886 - 1342

Es ist noch nicht allzu lange her, daß die „kodikologische Wende“ auch die deutschen Bibliotheken mit Inkunabelbeständen erfaßt hat und man dort die Erschließung größerer Sammlungen unter Einbeziehung der exemplarspezifischen Merkmale ernsthaft in Angriff genommen hat. Der vorliegende Katalog zu den Leipziger Inkunabelbeständen der Universitätsbibliothek, der Stadtbibliothek und der Kirchenbibliotheken von St. Nikolai und St. Thomas mit insgesamt 3747 Inkunabeln und Blockbüchern gehört in den unmittelbaren Zusammenhang dieser durchaus erfreulichen Entwicklung. Die Rahmenbedingungen dieses Unternehmens zeigen jedoch auch an, daß es Bibliotheken mit nennenswerten Beständen an Wiegendrucken nach wie vor schwer haben, ihre Bestände unter Einbeziehung aller kodikologischen und buchkundlichen Merkmale zu erschließen.<sup>1</sup> Angesichts des Fehlens eines

---

<sup>1</sup> So ist es kein Wunder, daß in der Reihe *Inkunabeln in Baden Württemberg* noch kein Katalog für die 7090 Inkunabeln der Württembergischen Landesbibliothek erschienen ist, die nach der Bayerischen Staatsbibliothek mit ihren rd. 20.000 Inkunabeln - zwar mit weitem Abstand - immerhin die zweitgrößte Inkunabelsammlung in Deutschland ihr Eigen nennt. - Vgl. die bisher vier Bände der Reihe: *Katalog der Inkunabeln in Bibliotheken der Diözese Rottenburg-Stuttgart* / bearb. von Heribert Hummel und Thomas Wilhelmi unter Mitw. von Gerd Brinkhus

übergreifenden Rahmenprogramms wäre es ohne die Unterstützung der Fritz-Thyssen-Stiftung auch in Leipzig nicht gelungen, den Inkunabelbestand, der zu den größten Deutschlands zählt, vollständig und nach allen Regeln der Kunst in einem vierbändigen Katalog, wie er uns heute vorliegt, zu katalogisieren.

Doch Geld ist bekanntlich nicht alles. Es sind die Menschen, die große Projekte planen, die organisatorischen Rahmen abstecken, fördern, beraten und schließlich zum Abschluß bringen. In Leipzig standen der ausgewiesenen druckhistorischen Kompetenz von Thomas Thibaut Döring und Thomas Fuchs für die Handschriftenteile und -makulatur Christoph Mackert und Almuth Märker sowie für die Verifizierung provenienz- und einbandkundlicher Fragen Frank-Joachim Stewing unterstützend zur Seite. Schon allein dieses Personaltableau ließ von vornherein ein exzellentes Ergebnis und auch bei der Beschreibungsmethode das Beschreiten neuer, kreativer Wege erwarten. Die Lektüre des Katalogs<sup>2</sup> – das sei hier bereits vorausgeschickt – bestätigt diese Voreinschätzung in vollem Umfang.

Den höchsten Zeigewert zur Qualitätseinschätzung bei Bestandskatalogen mittelalterlicher Bücher – seien es nun Inkunabeln oder Handschriften – haben sicherlich die Register. Hier mischen sich im Leipziger Inkunabelkatalog klassische, druckbibliographische Registerdaten zu *Druckorten* (S. 1465 - 1472), *Druckern und Verlegern* (S. 1471 - 1485), *Konkordanzen zu Inkunabelverzeichnissen* (v.a. **GW**, S. 1593 - 1613; **ISTC**, S. 1614 - 1643; **BSB-Ink**, S. 1644 - 1659) mit exemplarerschließenden Registern. Zu nennen sind hier *Besitz-Provenienzen* (S. 1486 - 1507), deutsche spätgotische Einbände (*Konkordanz zur Einbanddatenbank EBDB*, S. 1523 - 1526; Werkstätten-

---

und Ewa Dubowik-Belka. - Wiesbaden : Harrassowitz, 1993. - 341 S. ; 25 cm. - (Inkunabeln in Baden-Württemberg ; 1). - ISBN 3-447-03402-5 : DM 98.00 [1849]. - Rez.: **IFB 97-1/2-038**

[http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97\\_0038.html](http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97_0038.html) - **Inkunabeln der Historischen Bibliothek der Stadt Rastatt im Ludwig-Wilhelm-Gymnasium** / bearb. von Ewa Dubowik-Belka. - Wiesbaden : Harrassowitz, 1999. - 147 S. : Ill. ; 25 cm. - (Inkunabeln in Baden-Württemberg ; 2). - ISBN 3-447-04157-9 : DM 68.00 [5702]. - Rez.: **IFB 00-1/4-012**

[http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00\\_0012.html](http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0012.html) - **Katalog der Inkunabeln der Universitätsbibliothek Heidelberg, des Instituts für Geschichte der Medizin und des Stadtarchivs Heidelberg** / Universitätsbibliothek Heidelberg. Bearb. von Armin Schlechter und Ludwig Ries. - Wiesbaden : Harrassowitz. - 25 cm. - (Inkunabeln in Baden-Württemberg ; 3) (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg ; 9). - ISBN 978-3-447-06073-8 : EUR 168.00 [#0824]. - Teil 1. (2009). - VI, 626 S. - Teil 2 (1009). - VI S., S.627 - 1234. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz313870004rez-2.pdf> - Gerade erschienen ist:

**Inkunabeln der Universitätsbibliothek Tübingen, der Fürstlich Hohenzollerischen Hofbibliothek Sigmaringen und des Evangelischen Stifts Tübingen** / bearb. von Gerd Brinkhus und Ewa Dubowik-Baradoy unter Mitwirkung von Astrid Breith. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2014. - 951 S. Ill. ; 25 cm. - (Inkunabeln in Baden-Württemberg ; 4). - ISBN 978-3-447-10266-7 : EUR 178.00 [#4021]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1052948928/04>

verzeichnis, S. 1527 - 1532) und *Signaturenkonkordanzen* (S. 1533 - 1592) sowie die Nummern früherer Bestandskataloge<sup>3</sup> (Günther, Leipzig, S. 1661 - 1685). Ein Kurzverzeichnis der beiegebundenen Drucke des 16. Jahrhunderts, nicht nur der schlichten **VD16**-Nummern, ergänzt das reiche Registerspektrum (S. 1687 - 1704) in wünschenswerter Weise. Lediglich die Handschriftenteile und -fragmente sind über das Sammelregister *Orte, Personen, Sachen* (S. 1510 - 1522) und die Ms-Signaturen in der Signaturenkonkordanz (S. 1564) eher schwer greifbar. Der Grund dafür ist, daß hier – neben einem allgemeinen Sammelsurium an Notabilia im Umfeld der Inkunabeln (Kaufpreise, Buchschmuck, Einbandkundliches, erwähnte Personen und Orte usw.) – die bibliographischen und exemplarspezifischen Merkmale von Handschriften in diesem, leider nur eindimensional angelegtem Register etwas unterzugehen drohen. Ein separates, mehrstufiges Handschriftenregister, das an das Muster der DFG-Richtlinien angelegt ist, hätte hier leicht Abhilfe schaffen können. Andererseits sind die Sachverhalte eben auch erfaßt – keine Selbstverständlichkeit in einem Inkunabelkatalog. Der Leser wird also – was die Handschriften betrifft – den Pferdefuß des schwierigen Suchen und Findens sicherlich ohne großes Murren akzeptieren. Eine eigene Hervorhebung verdient die innovative Entscheidung der Bearbeiter, zu 121 *nicht* identifizierten spätgotischen Einbandwerkstätten deutscher Provenienz ganzseitige Kopien von Abreibungen beizugeben (S. 1443 - 1463), die zwar nicht maßstabsgetreu dargestellt, aber mit einem Lineal versehen sind und mit einem Hinweis auf die Katalognummer wertvolles Material für Kreuzrecherchen über die Leipziger Bestände hinaus eröffnen.

Die Katalogbeschreibungen selbst (S. 1 - 1342) sind am Muster des Münchener Inkunabelkatalogs **BSB-Ink**<sup>4</sup> orientiert. Arrangiert sind die Einzeldrucke ganz klassisch nach dem Verfasser- und Titelalphabet. Auf die zahlreichen Querverweise bei wechselnden oder unklaren Namensansetzungen bzw. Sammeldrucken – d.h. mehreren Texten in einem Druck – hat man im Gegensatz zu München in Leipzig verzichtet. Zu diesem erkennbar deutlichen Rückzug aus der rein bibliographischen Datenerhebung zu Gunsten der exemplarspezifischen Merkmale gehört auch ein Verzicht auf die Nennung der klassischen Inkunabelbibliographie **Hain-Copinger-Reichling**. Diese mutige Entscheidung wurde völlig zu Recht gefällt, da die rein druckgeschichtlichen Informationen ja über die **GW**- und **ISTC**-Nummern (und die dort mitgeteilte Literatur) jederzeit leicht auf den neuesten Stand gebracht werden

---

<sup>3</sup> **Die Wiegendrucke der Leipziger Sammlungen und der Herzoglichen Bibliothek in Altenburg** : ein Verzeichnis / Otto Günther. - Leipzig : Harrassowitz. - Bd. 1 (1909) - 2 (1910). - (Zentralblatt für Bibliothekswesen : Beiheft ; 35).

<sup>4</sup> Vgl. zuletzt: **Inkunabelkatalog** / Bayerische Staatsbibliothek : BSB-Ink. / Red.: Elmar Hertrich ... - Wiesbaden : Reichert. - 29 cm [0573]. - Bd. 6. Druckerregister, Konkordanzen, Corrigenda / [Red.: Bettina Wagner in Zsarb. mit Claudia Bubenik ...]. - 2005. - 519 S. - ISBN 3-89500-349-2 : EUR 398.00. - Bd. 7. Register der Beiträge, Provenienzen, Buchbinder / [Red.: Bettina Wagner in Zsarb. mit Claudia Bubenik ...]. - 2009. - 573 S. - ISBN 978-3-89500-350-9 : EUR 428.00. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz310144620rez-1.pdf>

können. Somit tragen die Beschreibungen wesentlich zur Entschlackung des druckgeschichtlichen Apparats bei. Ganz im Sinne einer „kodikologischen Wende“ nutzen die Bearbeiter des Leipziger Katalogs den neu entstandenen Freiraum, um exemplarspezifische Merkmale in hoher Qualität zu verzeichnen: Neben den Provenienzverweisen sind dies v.a. die Einbände, die mit Blick auf die Herkunft der einzelnen Bände kurz beschrieben und, wo möglich, identifiziert werden. Es sind aber auch handschriftlicher Buchschmuck und Glossen verzeichnet, ebenso wie bei Sammeldrucken der Inhalt (manchmal mit Verweis auf andere Inkunabelverzeichnisse) und bei Sammelbänden die Verweise auf die Beibände, deren übergreifende Merkmale beim ersten Teil gegeben werden. Somit ergibt sich von den Beschreibungen her ein im Einzelfall differenziertes Bild auf die Wiegendrucke der Leipziger Sammlungen, das sich durch die Register zu einem großen Ganzen ergänzt.

Welche reichen Erträge ein vom Konzept wohldurchdachter und im Detail hochwertiger Katalog wie der Leipziger Inkunabelkatalog bringt, dokumentieren die Bearbeiter mit ihrem einleitenden Überblick, in dem sie die wechselvolle und zum Teil recht verwickelte Bestandsgeschichte der vier besitzenden Institutionen im Ganzen und mit einem gesonderten Blick auf die noch erhaltenen Wiegendrucke nachzeichnen (S. IX - XXXI). Die Reformation im Herzogtum Sachsen hat demnach ab 1539 zahlreiche Buchbestände geistlicher oder universitärer Institutionen in die Universitätsbibliothek gebracht, wobei bei den Inkunabelbeständen (insgesamt 3309 Ausgaben) bei den geistlichen Institutionen das Dominikanerkloster Leipzig (473 Ausgaben) und das Zisterzienserkloster Altzelle (195 Ausgaben) zahlenmäßig herausragen. Das Leipziger Franziskanerkloster mit 74 Inkunabeln und das Benediktinerkloster Chemnitz mit 81 Inkunabeln spielen im Bestand der aufgehobenen Klöster und Kirchen (insgesamt 1125 Inkunabeln) zahlenmäßig eine eher geringe Rolle, obwohl die vorreformatorischen Bestände hier nachweislich groß waren. Neben der Integration universitärer Institutionen, v.a. des Großen Fürstenkollegs (400 Inkunabeln) im Verlauf des 17. Jahrhunderts (darunter den Sammlungen der Leipziger Professoren Arnold Wöstefeld mit 142 und Wolfgang Schindler mit 71 Inkunabeln), gelangten bis weit in das 19. Jahrhundert hinein v.a. über den Ankauf größerer Sammlungen Leipziger Professoren und Bürger zahlreiche Wiegendrucke in die Bestände der Universitätsbibliothek. Eine Hervorhebung verdienen hier die 102 Inkunabeln (dazu 51 Inkunabeln in der Stadtbibliothek) des 1522 gestorbenen Leipziger Stadtschreibers Peter Freitag. Aber auch noch vergleichsweise spät kamen Inkunabeln aus geistlichen Institutionen in die Bibliothek, so z.B. im Jahre 1861 aus dem Hochstift Meißen 155 Wiegendruckbände.

Deutlich weniger, nach Auszählung des Provenienzregisters nur etwa 230 Inkunabeln, gehören in die historischen Sammlungen der Leipziger Stadtbibliothek, die sich seit 1962 als Leihgabe in der Universitätsbibliothek befindet. Hier waren die Wiegendrucke teilweise in die Sondersammlung *Leipziger Drucke* integriert. Die Leipziger Kirchenbibliotheken St. Nikolai und St. Thomas hingegen, im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts als reformatori-

sche Einrichtungen neu aufgebaut, haben im Zweiten Weltkrieg besonders schwer unter Verlusten gelitten, so daß mit 18 (von 68) bzw. zwei (von 18) Wiegendrucken nur ein Bruchteil des ursprünglichen Bestandes vorhanden ist (vgl. die Gesamtverluste aller vier Institutionen insgesamt: 336 Stück). Was in der bestandsgeschichtlichen Übersicht deutlich zutage tritt, ist die für Leipzig typische Verflechtung von Universität, Kirchen und Klöstern, der kaufmännisch orientierten Bürgerschaft und den zeitgenössischen Offizinen um 1500, eine Verbindung, wie sie in der Frühdrucklandschaft Deutschlands ihresgleichen sucht.

Als Fazit bleibt festzustellen, daß der Leipziger Inkunabelkatalog ein mutiges und gleichzeitig qualitätsvolles Unternehmen darstellt, dem – vor allem was die Erschließungsmethode betrifft – zahlreiche Nachahmer zu wünschen sind. Die Buch-, Bibliotheks- und Kulturgeschichte Ost- und Mitteldeutschlands wird sich aus diesem Verzeichnis eine Fülle neuen Materials erschließen können – ein Verdienst, das den Bearbeitern und Herausgebern dieses bedeutenden Erschließungsunternehmens zu Recht gebührt und zu großem Dank verpflichtet.

Jürgen Geiß

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz407992995rez-1.pdf>